

UniReport

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

FRANKFURT AM MAIN

Anti-Diskriminierung

Je multikultureller die Gesellschaft, desto größer die Gefahr von Ausgrenzung. Die Europäische Union hat weitreichende Richtlinien zur Bekämpfung von Diskriminierung erlassen; in Deutschland werden derzeit gesetzliche Regelungen diskutiert. Wie sieht es an der Universität aus? Ist Diskriminierung überhaupt ein Thema?

3

Alzheimer gewürdigt

Der Name Alois Alzheimers ist in vielfältiger Weise mit der Universität verbunden. Nun wurde dem Entdecker der nach ihm benannten Demenzerkrankung auf dem Campus Westend ein Denkmal gesetzt – ein weiterer Baustein der Erinnerung, der den Name nicht in Vergessenheit geraten lässt

5

Asien kommt

Tigerstaaten, hohe wirtschaftliche Wachstumsraten, Naturkatastrophen: Asien steht seit langem im Fokus des Interesses. Immer mehr rückt auch China, das alte Reich der Mitte, in den Blickpunkt. Die Veranstaltungsreihe der Stiftungsgastprofessur Deutsche Bank setzt sich mit unterschiedlichen Aspekten der neuen Rolle Chinas auseinander

7

Beilage

UniReport aktuell

Studentische Mentoren kommen gut an
Tipps zum Studienstart

Die VFF informiert

16

Preise und Stipendien

18

Personalia

20

Kalender

22

Suche nach Strukturen

»Frankfurt Institute for Advanced Studies« (FIAS) eröffnet

Was haben die Galaxien und Atome gemeinsam? Auf die Suche nach verwandter Struktur und Dynamik wird sich eine internationale Gruppe von Naturwissenschaftlern des im März offiziell eröffneten »Frankfurt Institute for Advanced Studies« (FIAS) machen. »Es geht darum, die Dynamik von informationsverarbeitenden Multikomponenten-Systemen zu verstehen, deren Elemente auf äußerst komplexe Weise miteinander wechselwirken«, so der Hirnforscher Prof. Wolf Singer, einer der beiden Gründungsdirektoren des FIAS, anlässlich der Eröffnung der neuen interdisziplinären Denkschmiede auf dem Campus Riedberg.

Um die Dynamik solcher Systeme zu verstehen, die unser Vorstellungsvermögen übersteigen, bedarf es neuer theoretischer Konzepte –, und enormer

direktor, zeigte in seinem Vortrag eindrucksvoll auf, welche faszinierenden Ähnlichkeiten beispielsweise zwischen Galaxien und biologischen Molekülen zu entdecken sind. Das Nachdenken über Theorien verbindet sich auch am FIAS mit der Auswertung von Experimenten; Fachgrenzen sollen dabei nicht verwischt werden: »Jeder Wissenschaftler bringt den Tiefgang seiner Fachkenntnisse in den gemeinsamen Dialog ein«, so Greiner.

In seinem Festvortrag führte Prof. Hermann Grunder, Direktor des Argonne National Laboratory in Chicago aus, dass die Gründung des FIAS geradezu »in der Luft« gelegen habe. Die Chance, theoretisches Denkvormögen und experimentelles Datenmaterial mit gigantischen Rechnerkapazitäten interagieren zu lassen, eröffne ungeahnte Chancen.

Im FIAS kooperieren international renommierte, theoretisch ausgerichtete Wissenschaftler aus den Diszi-



Volles Haus und volle Kraft voraus: Ministerpräsident Roland Koch würdigte das Engagement privater Förderer für das FIAS. Vor einem großen Auditorium hochrangiger Vertreter aus Politik und Wissenschaft, aus dem Kreis der FIAS-Stifter und FIAS-Fellows sicherte er die Unterstützung der Landesregierung zu, das FIAS in einem eigenen Gebäude unterzubringen

sagte Maucher und zeigte sich überzeugt, dass das FIAS bald zu einem Markenzeichen für Qualität und Leistung in der Wissenschaft würde und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der wissenschaftlichen Bedeutung von Frankfurt, des Landes Hessen und der Bundesrepublik Deutschland leisten werde.

Das FIAS wurde im Rahmen eines »Public Private Partnerships« zwischen der Universität und privaten Stiftern im Oktober 2003 als Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Zu den Stiftern zählen unter anderem die Altana AG, die Boehringer Ingelheim GmbH, der DaimlerChrysler Fonds, der Stiftungsfonds der Deutschen Bank, die gemeinnützige Hertie-Stiftung, die VolkswagenStiftung, aber auch private Mäzene wie Carlo Giersch und seine Frau. »Das Projekt funktioniert in seiner Freiheit und Strahlkraft nur, weil es in nicht unerheblichem Maß von privaten Engagement getragen wird«, lobte und dankte Hessens Ministerpräsident Roland Koch. Die Landesregierung werde den Umzug des FIAS, das derzeit im Neubau Physik untergebracht ist, in ein eigenes Gebäude voranbringen; auch hierbei sei ein »Public Private Partnership« denkbar. Die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth zeigte sich vom Konzept des FIAS beeindruckt und hob die Bedeutung der Einrichtung für die Stadt Frankfurt und die Region hervor: »In Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet sind hervorragende Forschungseinrichtungen vorhanden, die mit dem FIAS besser

In die Top-Ten geforscht

Forschungsranking weist Universität Frankfurt als führend in Hessen aus

»Das Ergebnis ist für uns sehr erfreulich und zeigt einmal mehr, dass die großen Anstrengungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Frankfurt verdiente Anerkennung finden«, freute sich Präsident Prof. Rudolf Steinberg. Als einzige hessische Universität platzierte sich die Universität in dem Mitte Februar veröffentlichten Forschungsranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in der Spitzengruppe, das zum dritten Mal die besonders leistungsstarken Forschungsuniversitäten in Deutschland ermittelte.

Zur Spitzengruppe zählen neben den beiden Münchener Hochschulen die Universitäten Bonn und Heidelberg, gefolgt von Karlsruhe, Berlin, Freiburg und der RWTH Aachen. Die Universität Frankfurt, die Universität Tübingen und die FU Berlin teilen sich die Plätze 9 bis 11 und gehören somit zu den Top-Forschungsuniversitäten in Deutschland. Ganz vorne in der Studie landeten die Universitäten, die mit mindestens der Hälfte der Fächer, die in das Ranking einbezogen wurden, Spitzenplätze belegten. Die Universität Frankfurt erreichte in sechs der gerankten 12 Fächer einen Spitzenplatz. Hierzu zählen die Betriebswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaften, Geschichtswissenschaften, Phar-

mazie, Soziologie und Volkswirtschaftslehre.

In der Rechtswissenschaft verpasste die Universität Frankfurt nur ganz knapp einen Spitzenplatz. Auch die übrigen bewerteten Fächer Anglistik/Amerikanistik, Biologie, Chemie, Physik und Psychologie erreichten teilweise sehr erfreuliche und ausbaufähige Positionen im Mittelfeld – ein erfreuliches Ergebnis für die Frankfurter Wissenschaftler und ein wichtiges Signal für die Universität insgesamt, die sich mit ihren Anstrengungen im Bereich der Forschung bestätigt sehen darf.

Insgesamt waren 58 Universitäten in das Ranking einbezogen. Bewertet wurden die Forschungsaktivitäten in 14 Fächern der Geistes-, Wirtschafts-, Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften; 12 davon sind an der Universität Frankfurt vertreten. Wichtigste Kriterien für die Untersuchung waren die eingeworbenen Drittmittel sowie die Anzahl der Promotionen, Publikationen und Patentanmeldungen. Als zusätzliche Information wurde durch eine Professorenbefragung die Reputation der untersuchten Fächer ermittelt. Sie wurde allerdings nicht für die Ermittlung der Spitzengruppen herangezogen. UR

Informationen:
www.che-forschungsranking.de

Interview zum Thema auf Seite 2

FIAS – Princeton am Main

Strukturen, Aufgaben, Ziele

Das FIAS widmet sich der Spitzenforschung in den theoretischen Naturwissenschaften auf Gebieten, die ein hohes interdisziplinäres und integratives Potenzial haben. Damit ist das Institut eine Einrichtung des (natur-)wissenschaftlichen Querdenkens, die international renommierte Wissenschaftler aus den Bereichen der Theoretischen Biologie, Theoretischen Chemie, Theoretischen Neurowissenschaften und Theoretischen Physik zusammenführt.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des FIAS steht die Erforschung komplexer Systeme in der belebten und unbelebten Natur, darunter der Struktur und Dynamik von elementarer Materie, von neuronalen Netzwerken, Biomolekülen, atomaren Clustern und Nanostrukturen. Dem wissenschaftlichen Beirat des FIAS gehören 13 Mitglieder an; allen voran die drei Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel (New York), Prof. Hartmut Michel (Frankfurt) und Prof. Horst Störmer (New York). Es wurde im Rahmen eines »Public Private Partnerships« zwischen der Universität und privaten Stiftern gegründet und ist seit Dezember 2004 als gemeinnützige Stiftung anerkannt.

Rechnerkapazitäten, die nun auf dem Campus Riedberg zur Verfügung stehen. Der Physiker Prof. Walter Greiner, zweiter Gründungs-

plinen Biologie, Chemie, Neurowissenschaften und Physik. Sechs Professoren aus Oxford, San Diego, Moskau, St. Petersburg, Berlin und Mainz wurden bisher als Fellows berufen, hinzu kommen promovierte Wissenschaftler, so genannte »Junior Fellows«. Der Vorsitzende des FIAS-Stiftungsrats, Dr. Helmut O. Maucher, kündigte an, dass bis Ende dieses Jahres 60 Wissenschaftler im FIAS und der angegliederten »Frankfurt International Graduate School for Science« (FIGSS) forschen werden. »Diese stürmische Entwicklung ist sehr erfreulich, stellt aber auch erhöhte Anforderungen an uns,«

JOHANN WOLFGANG GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN
www.uni-frankfurt.de

Johann Wolfgang Goethe-Universität · Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main · Pressesendung · D30699D
Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt

Fortsetzung auf Seite 15



Informationen aus den Campusbibliotheken

Campus Riedberg

Physikbibliotheken im Bibliotheks-zentrum Niederursel

Im Zuge des Umzugs des Fachbereichs Physik auf den Campus Riedberg wurden die Bibliotheken des Fachbereichs in das Bibliotheks-zentrum Niederursel (BZNU) integriert.

Die Zeitschriften der verschiedenen Bibliotheken wurden ineinander sortiert und gemeinsam alphabetisch aufgestellt. Jede der Bibliotheken hatte bislang im monographischen Bereich eine eigene Aufstellungssystematik. Die Neuzugänge werden ab sofort gemeinsam nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) aufgestellt.

Das Bibliotheks-zentrum Niederursel ist eine Präsenzbibliothek; nur Lehrbücher der Lehrbuchsammlung können ausgeliehen werden. Dazu wird ein Ausweis der Universitätsbibliothek benötigt. Vor Ort bestehen außerdem Kopiermöglichkeiten. Der Bestand ist größtenteils im Online-Katalog (OPAC) nachgewiesen (kataloge.ub.uni-frankfurt.de/).

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10 bis 18 Uhr; Freitag 10 bis 16.30 Uhr.

Angela Hausinger

Informationen: www.ub.uni-frankfurt.de/bz-nu/bznuhome.html

Campus Bockenheim

Infotermine der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

OPAC Vertiefung: Donnerstag, 14. April, 12 und 15 Uhr; Freitag, 15. April, 9 und 12 Uhr; Montag, 18. April, 11 und 18 Uhr; Dienstag, 19. April, 9 und 16 Uhr

Einführung in die Datenbanknutzung: Dienstag, 26. April, 10 Uhr; Mittwoch, 27. April, 18 Uhr; Donnerstag, 28. April, 9 Uhr; Freitag, 29. April, 10 Uhr; Montag, 2. Mai, 15 Uhr
Anmeldelisten an der Ausleihtheke im Eingangsbereich der Bibliothek; dort ist auch der Treffpunkt für alle Termine.

Bitte beachten Sie auch die regelmäßigen Termine:

- OPAC-Vertiefung ab 21. April, donnerstags, 10 Uhr, montags, 16 Uhr
- Datenbank Einführung ab 4. Mai, mittwochs, 14 Uhr
- Ab Mai Einführungen zu den Themen »myUB« und »e-Journals/e-Books«.

Termininfos werden rechtzeitig auf www.wiwi.uni-frankfurt.de bekanntgegeben.

UR

Informationen: Monika Schnotale Tel. 069 - 798 23216, Dagmar Gärtner Tel. 069 - 798 22217

Campus Westend

Infotermine des Bibliotheks-zentrums Geisteswissenschaften (BzG)

Bibliotheksführungen: Montag, 18. April, 25. April, 2. Mai, 4. Juli jeweils 14 Uhr; Freitag, 22. April, 3. Juni jeweils 10 Uhr; Mittwoch, 27. April, 14 Uhr

Die Führungen werden parallel in beiden Querbauten entsprechend den Fächerschwerpunkten durchgeführt: Querbau 1: Neuere Philologien; Querbau 6: Theologie, Philosophie, Geschichte und Altertumswissenschaften. In ca. 45 Minuten wird ein Überblick über die Bibliothek gegeben und mit ihren Beständen vertraut gemacht. Dazu gehört eine Einführung in die Literatursuche und die Erläuterung der Nutzungsbedingungen. Anmeldung bitte an den Infotheken - in Querbau 1 oder 6 im 3. Stock, die auch Treffpunkt sind.

Ein virtueller Rundgang ist unter www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bzg/virtuell/ möglich.

Fachspezifische Datenbankschulungen: jeweils mittwochs nachmittags vom 8. bis 29. Juni im Querbau 1, Raum 6.115.

Mittwoch 8.6.05: 14 bis 16 Uhr, Datenbanken für die Geschichtswissenschaft; 16 bis 18 Uhr, Datenbanken für die Theologie

Mittwoch 15.6.05: 14 bis 16 Uhr, Suche nach Zeitschriftenaufsätzen; 16 bis 18 Uhr, BLL - Bibliographie linguistischer Literatur

Mittwoch 22.6.05: 14 bis 16 Uhr, Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft; 16 bis 18 Uhr, MLA (Modern Language Association) International Bibliography (Bibliographische Datenbank für alle neueren Philologien)

Mittwoch 29.6.05: 14 bis 16 Uhr, MLA International Bibliography; 16 bis 18 Uhr, Datenbanken für die Philosophie.

Ursula Lenk

Fortsetzung von Seite 1 - Suche nach Strukturen

verknüpft werden. Mit dem FIAS haben wir einen weiteren Grund, optimistisch an die Zukunft zu denken.« Wissenschaftlich arbeitet das FIAS mit Forschungsinstitutionen im Rhein-Main-Gebiet zusammen, darunter der Gesellschaft für Schwerionenforschung Darmstadt, den Frankfurter Max-Planck-Instituten für Hirnforschung und für Biophysik sowie dem Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz. Selbstverständlich bestehen enge Verbindungen zu Fachbereichen und Forschungszentren an der Universität, darunter dem Center for Membrane Proteomics, Center for Biomolecular Resonance, Stern-Gerlach-Zentrum und den Center for Scientific Computing. Das FIAS orientiert sich übrigens an dem 1930 gegründeten »Princeton In-

stitute for Advanced Study«, an dem einst Albert Einstein wirkte - und unterscheidet sich zu gleich von seinem berühmten Vorbild: »Wir wollen auch Lehre betreiben«, erläuterte Greiner - und Singer fügte hinzu: »An keinem anderen vergleichbaren Institut in der Welt ist die Biologie so stark vertreten wie in Frankfurt.« »Ich verspreche mir viel von der sehr gewünschten Zusammenführung universitärer und außeruniversitärer Forschungspotenziale«, sagte Präsident Prof. Rudolf Steinberg, »das FIAS ist einzigartig in Deutschland.« *ulja*

Informationen: Prof. Horst Stöcker, Geschäftsführender Direktor des Frankfurt Institute for Advanced Studies, Max-von-Laue-Straße 1, 60438 Frankfurt, Telefon: 069/798-47600; E-Mail: fias@uni-frankfurt.de und www.fias.uni-frankfurt.de

Dokumente der Zeitgeschichte

Der Auschwitz-Prozess auf DVD-ROM

Von »außerordentlichem historischen Wert« - so Hermann Langbein (Auschwitz-Überlebender und Autor grundlegender Bücher über Auschwitz und das Auschwitz-Verfahren - seien die »im Auschwitz-Prozess aufgenommenen Tonbänder der Zeugenaussagen«. Wenige Tage, nachdem das Schwurgericht sein Urteil gesprochen hatte, wandte sich Langbein an den Vorsitzenden Richter mit der nachdrücklichen Bitte, die Bänder nicht zu löschen.

Bei Senatspräsident Hans Hofmeyer fand Langbein kein Gehör, Justizminister Lauritz Lauritzen hingegen entsprach per Erlass vom September 1965 Langbeins Gesuch und verfügte, die Aufnahmen nicht zu löschen.

Die 103 Tonbänder enthalten die Vernehmung von 319 Zeugen, unter ihnen 181 Überlebende von Auschwitz-Birkenau. Im Rahmen eines Forschungsprojekts zum Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963 bis 1965) wurde der Tonbandmitschnitt transkribiert und durch eine Verschlagwortung erschlossen.

Der Mitschnitt ist Kern der digitalen Edition, die das Fritz Bauer Institut in Kooperation mit dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau, der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv und dem Hessischen Hauptstaatsarchiv herausgegeben hat.

Die DVD-ROM enthält außerdem 100 Stunden Hörbeispiele - die Vernehmung von 45 Zeugen, das letzte

Wort der Angeklagten und die mündliche Urteilsbegründung, 504 Abbildungen sowie umfassende Materialien zur Vor- und Nachgeschichte des Verfahrens, das zweifellos einer der wichtigsten NS-Prozesse in der Bundesrepublik war. Die vorliegende Dokumentation des Auschwitz-Prozesses bietet die Quellenbasis für das Studium dieses erinnerungspolitisch und rechtshistorisch so bedeut-

samen Abschnitts der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte. UR Verlag Directmedia Publishing GmbH, Digitale Bibliothek, Bd 101; 48.794 Bildschirmseiten, 504 Abb., 100 Stunden Hörbeispiele

Informationen: Fritz Bauer Institut, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt; Tel.: 069-79 83 22-40; Fax: 0 69-79 83 22-41; E-Mail: info@fritz-bauer-institut.de; www.fritz-bauer-institut.de

Todesmärsche der KZ-Häftlinge

Berichte von Überlebenden

Als am 27. Januar 1945 das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee befreit wurde, waren Tausende und Abertausende von KZ-Häftlingen noch in den Händen der SS: Die aus den aufgelösten Lagern auf Todesmärsche getriebenen Häftlinge erfroren auf dem Weg nach Westen in der winterlichen Kälte, wurden am Straßenrand von den SS-Begleitmannschaften erschossen, kamen aus Entkräftung um, überlebten den Transport in offenen Kohlewaggons nicht. Tausende wurden von der SS massakriert, in Gebäude gepfercht und bei lebendigem Leibe verbrannt. Wer den Todesmarsch überlebte, oder sich durch Flucht nicht retten konnte, wurde in Konzentrationslagern im Reichsinneren verbracht und zu mörderischer Zwangsarbeit gezwungen. In den Monaten vor dem 8. Mai 1945 starben unzählige Häftlinge in den Lagern an Krankheiten, an Hunger, an Entkräftung. Jiri Kosta, Siegmund Kalinski und Peter Wolff haben überlebt und berichten über die Leidenszeit.

Jiri Kosta wird sein Essay »Todesmarsch-Befreiung-Rückkehr. Gleiwitz-Blechhammer-Medzilaborce-Prag« vortragen. Siegmund Kalinski und Peter Wolff werden von der »Evakuierung« von Auschwitz am 18. Januar 1945 und den nachfolgenden Monaten in verschiedenen Lagern erzählen. Einführung und Moderation: Micha Brumlik. UR

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 26. April 2005, 19 Uhr, im Fritz Bauer Institut, IG Hochhaus, Grüneburgplatz 1, statt.

Preise top im Uni-Shop!

In unserem Uni-Shop im Gebäude »Neue Mensa« finden Sie eine reichhaltige Auswahl interessanter und preisgünstiger Artikel mit dem Logo der Goethe-Universität Frankfurt.

Girlie-Shirt	ab 12,50
T-Shirts	ab 5,00
Retro-Jacken	37,50
Porzellanbecher	6,00
Espresso-Tasse	10,00
Hochwertige Automatik-Uhr für Sie und Ihn	59,00

... und vieles mehr ...

Schauen Sie doch mal auf einen Sprung bei uns rein!

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 12:00 bis 15:00 Uhr
Telefon: 069/97781680, Online-Shop: www.unifrankfurtshop.de

Außerhalb der Öffnungszeiten erreichen sie uns unter:
that's eli GmbH, Telefon 06174/201320, Telefax 06174/201310

that's eli